

A 2000

1982

Andreas Albes

u

Die Behandlung der Republikaner in der Presse



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Wien

Inhalt

1.	Die Fragestellung	9
1.1.	Stand der Forschung und Quellenlage	11
1.2.	Diskussion in den Medien: Hilfe zur Selbsthilfe	15
1.3.	Ziele dieser Arbeit	17
1.4.	Grenzen dieser Arbeit	17
1.5.	Gang der Untersuchung	18
2.	Die Republikaner und ihre Propaganda	20
2.1.	Die Selbstdarstellung: Schauspieler auf der politischen Bühne	21
2.2.	Die Themen: entstellte Versionen der Wirklichkeit	26
2.3.	Das Feindbild: Suche nach dem Sündenbock	30
2.4.	Die Zielgruppe: Sympathisanten zu Verbündeten machen	33
2.5.	Extremismustheoretische Diskussion	35
3.	Der journalistische Umgang mit den Republikanern (1983 - 1995)	40
3.1.	Die Gründungsphase: Annäherung an die Neuen	42
3.1.1.	Parteigründung (November 1983): kaum Beachtung	42
3.1.2.	Die ersten Landtagswahlen der Republikaner (Oktober 1986): Erfolg macht interessant	43
3.2.	Der Aufstieg: zwischen Populismusvorwurf und der Suche nach Erklärungen	44
3.2.1.	Einzug ins Berliner Abgeordnetenhaus (Januar 1989): Was nun?	44
3.2.2.	Einzug ins Europa-Parlament (Juni 1989): Suche nach Erklärungen	48
3.3.	Abstieg in der Zeit der Wiedervereinigung: Erleichterung	51
3.3.1.	Schönhubers Rücktritt (Mai 1990): Personalisierung der Berichterstattung	52
3.3.2.	Schönhuber wiedergewählt (Juli 1990): Texte mit Nachrufcharakter	53
3.4.	Das Comeback: Republikaner werden ernst genommen	56

3.4.1.	Einzug in den Landtag von Baden-Württemberg (April 1992): der Schock	56
3.4.2.	Bundesparteitag von Deggendorf (Juni 1992): politische Anerkennung	58
3.4.3.	Das Gottschalk-Interview (November 1992): Darf ein Schönhuber in einer Talkshow auftreten?	62
3.4.4.	Verfassungsschutz beobachtet Republikaner (November 1992): Skandalsättigung in den Medien	63
3.4.5.	Treffen Streibl/Schönhuber (Februar 1994): Kontaktschuld	66
3.5.	Der Abstieg: zu viele Skandale	68
3.5.1.	Schönhubers Angriffe auf Bubis (März 1994): Empörung über offenen Antisemitismus	68
3.5.2.	Treffen Frey/Schönhuber (August 1994): der Anfang vom Ende	72
3.5.3.	Schönhubers Sturz (Dezember 1994): hämischer Abgesang	73
3.5.4.	Republikaner als grundgesetzfeindlich eingestuft (April 1995): Die Schlacht ist geschlagen	74
4.	Kategorisierung der Berichterstattung	75
4.1.	Entlarvung	75
4.2.	Warnung und Alarmismus	77
4.3.	Gegenaktionen	80
4.4.	Ausschlachten von Krisen	82
4.5.	Pflichtberichterstattung und Verschweigen	83
4.6.	Sozialwissenschaftliche Erklärungsversuche	85
4.7.	Scheinbare Neutralität	86
4.8.	Bagatellisierung	89
5.	Empirische Untersuchung unter Tageszeitungen	92
5.1.	Zielsetzung: kein Rechtsextremismus	93
5.2.	Einschätzung: Die Republikaner sind rechtsextremistisch	94
5.3.	Veränderungen: Berichte zunehmend kritischer	95
5.4.	Quellen: Vertrauen in Agenturtexte	96
5.5.	Richtlinien: selten konkrete Anweisungen	97
5.6.	Diskussionen: oft geführt	99
5.7.	Leserbriefe: kaum Zensur	99
5.8.	Veranstaltungshinweise: erst prüfen, dann drucken	100

5.9.	Wahlkampfanzeigen: Extremisten haben eine Chance	101
5.10.	Verschweigen: beliebte Strategie	102
5.11.	Auseinandersetzungen: klagefreudige Rechtsextremisten	103
5.12.	Themen, die von Rechtsextremisten besetzt werden: kaum Zurückhaltung	104
5.12.1.	Leserbeeinflussung: wird in Kauf genommen	105
5.13.	Unterschiede zu anderen Parteien: kritischer, seltener, wertender	106
5.14.	Meinungsäußerung von Rechtsextremisten: große Bedenken	107
5.15.	Zusammenfassende Bewertung: keine klare Linie	109
6.	Ansichten von Chefredakteuren und Ressortleitern	112
6.1.	Aufgabe der Medien: informieren, profilieren	113
6.2.	Ist neutrale Republikaner-Berichterstattung möglich?	114
6.3.	Kampf den Republikanern – was sonst?	116
6.4.	Welche Strategie ist die richtige?	117
6.4.1.	Schreiben oder schweigen?	118
6.5.	In der Praxis regiert der Leser	123
6.6.	Kategorisierung der Argumente	126
6.6.1.	Pflichtberichterstattung: eher Zwangsberichterstattung	126
6.6.2.	Entlarvung und Alarmismus: die wahre Pflichtberichterstattung	126
6.6.3.	Gegenmaßnahmen und Ausschlichten von Krisen: Schadenbilanz ziehen	127
6.6.4.	Sozialwissenschaftliche Erklärungsversuche: Die Partei wird zum Phänomen	128
6.7.	Umgang mit den Präferenzthemen der Republikaner: nichts verschweigen	129
6.8.	Zusammenfassung: einig in der Zielsetzung, uneinig in der Methode	131
7.	Ergebnis	133
7.1.	Das Problem verdrängt	133
7.2.	Warum Schönhuber trotzdem stürzte	138

Anhang	141
1. Methodik der Arbeit	141
1.1. Grundlagen und Design der empirischen Studien	142
1.1.1. Zielsetzung und Auswahl der Untersuchungsobjekte	142
1.1.2. Modell, Instrumente und Methodik der empirischen Untersuchungen	143
1.2. Konzeption der Inhaltsanalyse zur Erstellung eines Kategoriensystems	145
1.2.1. Untersuchungsgegenstand	148
1.2.2. Untersuchungszeitraum	148
1.3. Konzeption der Umfrage	149
1.3.1. Der Fragebogen	149
1.4. Konzeption der Tiefeninterviews	155
1.4.1. Die Befragten	155
1.4.2. Interviewleitfaden	156
2. Interviews	158
2.1. Interview mit <i>AZ</i> -Chefredakteur Dr. Uwe Zimmer	158
2.2. Interview mit <i>SZ</i> -Chefredakteur Dieter Schröder	162
2.3. Interview mit <i>Spiegel</i> -Ressortleiter Clemens Höges	168
2.4. Interview mit <i>Stern</i> -Chefredakteur Dr. Werner Funk	172
2.5. Interview mit <i>Zeit</i> -Chefredakteur Robert Leicht	177
2.6. Interview mit Franz Schönhuber	183
Quellen	189